

Was ist ein Schutzkonzept?

Sie können in Ihrer Einrichtung dazu beitragen, sexuellen Missbrauch zu verhindern – sowohl innerhalb der Kita als auch im privaten Umfeld der Kinder. Da alle Täter*innen strategisch und geplant vorgehen, darf der Schutz vor ihnen nicht dem Zufall überlassen bleiben. Es braucht ein Konzept, damit Kitas für Kinder – aber auch für Fachkräfte – sichere Orte sind.

Kitas sind meist auch die erste Instanz, in der häusliche Gewalt, Vernachlässigung und Missbrauch im (familiären) Umfeld der Kinder auffallen. Sie haben daher eine besondere Verantwortung, Kindeswohlgefährdungen zu erkennen und bei Anhaltspunkten zu intervenieren.

Haben wir doch schon?

Seit 2012 benötigen Kitas (wie alle Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe) Schutzkonzepte, um ihre Betriebsgenehmigungen zu erhalten. Die meisten Kitas haben ihre Schutzkonzepte bereits formuliert. Viele müssen noch Vorgaben der Heimaufsicht erfüllen. Formulierungen sind wichtig; Schutzkonzepte können aber nur dann ihren Zweck erfüllen, wenn sie im Alltag gelebt werden. Es macht daher Sinn, auch bestehende Konzepte regelmäßig zu überprüfen, sich zu vergewissern, ob sie von allen Beteiligten getragen werden und sie ggf. zu überarbeiten. Ein Schutzkonzept bedeutet immer ein lebendiger und offener Organisationsentwicklungsprozess. Er ist nie abgeschlossen und muss alle Beteiligten immer wieder miteinbeziehen.

Was leistet die PETZE für Sie?

In den meisten Fällen unterstützen die pädagogischen Fachberatungen der Träger Kitas dabei, ihre Schutzkonzepte zu erarbeiten und zu implementieren. Gerne unterstützen wir Sie mit unserer Expertise zum Thema sexueller Missbrauch und unseren Erfahrungen aus der Bildungsarbeit in Kitas.

In individuell auf Ihre Bedürfnisse angepassten Inhouse-Fortbildungen und Workshops vermitteln wir Ihnen Hintergründe und Erfahrungswerte zu den einzelnen Bausteinen eines Schutzkonzeptes. Idealerweise nimmt das ganze Team teil. Sie können zentrale Punkte Ihres Schutzkonzeptes entwickeln oder bestehende Konzepte überprüfen und ggf. überarbeiten. Vor allem unterstützen wir Sie als Team jedoch dabei, eine gemeinsame Haltung und einen Transfer in den konkreten Arbeitsalltag Ihrer Einrichtung zu finden.

www.petze-kiel.de

Petze

PETZE-Institut für
Gewaltprävention
gemeinnützige GmbH

Dänische Str. 3-5
24103 Kiel
0431-91185
petze@petze-kiel.de
www.petze-kiel.de



Sexuellem Missbrauch keinen Raum geben!

Präventions- und
Schutzkonzepte

Was Kitas tun können.
So geht's!

Petze



6. Präventionsangebote – Die Selbstwertstärkung der Kinder wird auch ohne konkreten Anlass durch regelmäßige Projekte gefördert.

7. Beschwerde- und Rehabilitationsverfahren – Ansprechpersonen und das verbindliche Vorgehen bei Vorfällen und Konflikten werden festgelegt und allen Beteiligten bekannt gemacht.

8. Interventions- und Notfallpläne – Festgelegte Interventionsverfahren bei Anhaltspunkten, Vermutung oder Verdacht werden formuliert und eingeführt.

9. Vernetzung und Kooperation – Die Verpflichtung zur Einbeziehung einer Fachberatungsstelle oder einer „InsoFa“ wird im Notfallplan verankert. Vernetzung wird auch fallunabhängig gepflegt.

PETZE-Workshops zur (Weiter-)Entwicklung eines Schutzkonzeptes in Kitas

Neben der Möglichkeit von individuell abgesprochenen Schwerpunkten haben wir folgende Fortbildungen/Workshops entwickelt:

Was ist ein Schutzkonzept?

Anforderungen an ein Schutzkonzept | Die Kita als sicherer Ort für alle Zielgruppen und Fachkräfte | Bedeutung für den pädagogischen Alltag | Entwicklung weiterer Schritte

1 | „InsoFa“: Abk. für Insoweit erfahrene Fachkraft (Kinderschutzfachkraft); nach § 8a und § 8b SGB VIII genutzte Bezeichnung der beratenden Person zur Einschätzung des Gefährdungsrisikos bei vermuteter Kindeswohlgefährdung (Gewalt, Vernachlässigung, Missbrauch).

Grenzsensibler Umgang in der Kita

Grenzachtendes Verhalten im pädagogischen Alltag | Freiräume der Selbstbestimmung für Kinder | Aufsichtspflicht und Schutzauftrag der Fachkräfte | Macht, Nähe und Distanz in der Arbeit mit Kindern | Verhaltenskodex und Selbstverpflichtungserklärung

Das sexualpädagogische Konzept als Teil des Schutzkonzeptes

Sexuelle Aktivitäten und Grenzverletzungen unter Kindern | Schutzräume und Regeln | Umgang mit sexuellen Übergriffen unter Kindern | Elternarbeit | Prävention

Kosten

Fortbildungen/Workshops als Inhouse-Veranstaltung mit dem ganzen Team

	mit Förderung der Stadt Kiel ²	ohne Förderung
6 Stunden, ganztägig	214€ <small>inkl. MwSt., Fahrtkosten & Materialien</small>	840€ <small>zzgl. Fahrtkosten</small>
2-3 Stunden, halbtägig	53,50€ <small>inkl. MwSt., Fahrtkosten & Materialien</small>	440€ <small>zzgl. Fahrtkosten</small>



2 | Nur innerhalb Kiels möglich; es fallen keine Fahrtkosten an. Seit 2017 wird das PETZE-Institut von der LH Kiel für den Bereich der Kinder- und Jugendarbeit gefördert. Eine begrenzte Zahl an Projektdurchläufen, Fortbildungen und Elternabenden kann daher für eine günstige Gebühr gebucht werden. Melden Sie sich frühzeitig, um eine geförderte Fortbildung zu bekommen!

Was gehört in ein wirksames Schutzkonzept?

1. Leitbild – Die Sicherheit der Kinder wird in Leitbild oder Satzung verankert.

2. Verhaltenskodex – Der Rahmen für grenzachtenden Umgang innerhalb der Einrichtung wird formuliert.

3. Sexualpädagogisches Konzept – Ein umsichtiger und grenzsensibler Umgang mit sexueller Entwicklung und Sexualität wird entwickelt und festgeschrieben.

4. Fortbildung – Sensibilität, Fachwissen und Handlungskompetenz der Haupt- und Ehrenamtlichen werden als verbindliche Ziele gesetzt.

5. Partizipation – Das Machtgefälle innerhalb der Einrichtung wird zur Minimierung des Risikos strukturell verringert.